



Leseprobe aus Novy, Bärnthaler und Heimerl, Zukunftsfähiges Wirtschaften,
ISBN 978-3-7799-6142-0
© 2020 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?
isbn=978-3-7799-6142-0](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6142-0)

Wer in diesem Buch Patentrezepte für zukunftsfähiges Wirtschaften erwartet, wird enttäuscht. Ebenso enttäuscht werden diejenigen, die sich eine genaue Prognose zukünftiger Entwicklungen erhoffen, um daran persönliche und unternehmerische Einzelentscheidungen auszurichten. Das Buch hat nämlich den emanzipatorischen Anspruch, mündige Menschen zu ermächtigen, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen. Zukunftsfähig sind für uns Menschen, die ihre Augen nicht verschließen vor Klimakrise und Globalisierung – auch wenn nicht sofort und unmittelbar klar ist, wie ein besseres Verständnis zu einem Wandel zum Besseren beiträgt. Dies erfordert die Fähigkeit, scheinbare Gewissheiten in Frage zu stellen und Entwicklungen kritisch zu analysieren. Dafür wollen wir das notwendige Orientierungswissen bereitstellen: es geht um das Verstehen von Zusammenhängen, um sich in einer komplexen Welt Überblick zu verschaffen. Dies hilft in jeweils eigenen Lebens- und Arbeitskontexten, Handlungsoptionen zu erkennen und umzusetzen. Ein unhinterfragtes „So ist es (halt)“ wandelt sich zur Frage „Muss es (wirklich) so sein?“. Noch vor 200 Jahren wäre die Forderung, den Sklavenhandel abzuschaffen, als unrealistisch abgewiesen worden. Noch vor etwas mehr als 100 Jahren verhaftete die britische Regierung Frauen für deren Forderung nach ihrem Wahlrecht. Und heute wird die Forderung aktiver Klimapolitik oft als unrealistische, wirtschaftsfeindliche Utopie, als Wunschtraum interpretiert. So wie in der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei und der Frauenbewegung braucht es auch heute Pioniere des Wandels, die mit Lösungen für die aktuellen Herausforderungen experimentieren. Zum Nachdenken und zum Ausprobieren zu ermutigen, ist Ziel dieses Buches.

Wohlstand im Wandel

Die aktuellen Veränderungen gehen mit Krisen einher. Das beinhaltet Gefahren und Chancen. Sie können Wohlstand und Lebensqualität erhöhen oder senken. Lange Zeit dominierten bei der Messung von Wohlstand (*prosperity*) und Wohlbefinden (*well being*) monetäre Indikatoren, allen voran (1) das Volkseinkommen, gemessen als BIP (Bruttoinlandsprodukt) und BNE (Bruttonationaleinkommen). Damit werden bestimmte Aspekte von Wohlstand inkludiert, andere jedoch vernachlässigt. Wohlstandsmessung beruht nämlich auf Annahmen über die relative Bedeutung unterschiedlicher Dimensionen von Wohlstand und Wohlbefinden. Sie sind daher immer normativ (vgl. *Box Normativ und Deskriptiv*). Je nachdem, was als wohlstandsverringern oder -erhöhend definiert wird, werden unterschiedliche Lösungswege beschritten. So spiegelt die Messung der Kindersterblichkeit die Sorge um soziale Entwicklung wider, das BIP misst das Wachstum materiellen Wohlstands. Indikatoren len-

ken den Blick auf bestimmte Aspekte der Wirklichkeit und setzen damit Prioritäten. Andere, von den jeweiligen Indikatoren nicht berücksichtigte Dimensionen und Lebensbereiche erhalten weniger Aufmerksamkeit. Diese Selektivität ist in einer komplexen Welt unvermeidbar. Multiperspektivität ermöglicht jedoch die sinnvolle Reduktion von Komplexität auf wesentliche Aspekte. Daher setzen (2) *Vielfachindikatoren* multiple Dimensionen von Wohlstand und Wohlbefinden in Verbindung und können auf diese Weise ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftlichen Aspekte besser berücksichtigen.

Box: Normativ und Deskriptiv

Deskriptive Aussagen sind beschreibende Aussagen, normative Aussagen beinhalten Werturteile.

Beispiele für **deskriptive Aussagen**:

- „Heute existieren rund 20 Prozent weniger Spezies als zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“
- „CO₂-Emissionen sind zentrale Ursache des Treibhauseffekts.“

Diese Aussagen sind deskriptiv, da sie *beschreiben*, was ist oder wie etwas ist.

Beispiel für eine **normative Aussage**:

- „Die Menschheit muss ihren Lebensstil und ihre Produktionsweise ändern, um nicht auf Kosten zukünftiger Generationen zu leben.“

Diese Aussage ist normativ, weil sie ein (Wert-)Urteil darüber abgibt, wie etwas sein *sollte*.

Das Volkseinkommen und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist ein Kontensystem, das die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft statistisch erfasst und das BIP (Bruttoinlandsprodukt) und BNE (Bruttonationaleinkommen) errechnet. Das BIP erfasst den Geldwert der Waren und Dienstleistungen, die innerhalb der Landesgrenzen eines bestimmten Landes hergestellt werden. Es unterscheidet sich vom BNE, das den Geldwert der von BewohnerInnen eines Landes – StaatsbürgerInnen und Nicht-StaatsbürgerInnen – im In- und Ausland hergestellten Waren und Dienstleistungen erfasst. Das BNE ist aussagekräftiger, um den Wohlstand der BewohnerInnen zu messen. Es erfasst Einkommen von PendlerInnen, die ins Ausland pendeln, sowie im Ausland erwirtschaftete Gewinne einheimischer Firmen. Das BIP des Burgenlands beispielsweise, eine klassische Auspendlerregion, ist deutlich niedriger als sein BNE. Das BIP Wiens ist höher als sein BNE, weil viele PendlerInnen und ausländische Firmen in der Stadt tätig sind.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das im Jahr 2018 erwirtschaftete BIP pro Kopf in ausgewählten Ländern.

Tabelle: BIP pro Kopf

Reihung	Land	BIP pro Kopf in US Dollar
1	Luxemburg	113.954,4
3	Norwegen	82.372,4
8	USA	62.517,5
12	Schweden	53.867,2
14	Österreich	51.707,6
17	Deutschland	48.669,6
22	Vereinigtes Königreich	42.260,9
33	Spanien	31.059,5
44	Griechenland	20.311,0
57	Ungarn	16.016,0
73	China	9.633,1
187	Demokratische Republik Kongo	478,3

Die VGR hat eine Reihe von Schwächen. So erfasst sie nur wirtschaftliche Aktivitäten, welche über den Markt gehandelt oder vom Staat bereitgestellt werden. Da nur Zahlungsströme erfasst werden, finden andere wohlstandsschaffende wirtschaftliche Aktivitäten in BIP und BNE keine Berücksichtigung: unentgeltliche Hausarbeit, Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen. Umgekehrt sind manche wohlstandsmindernde wirtschaftliche Aktivitäten inkludiert und führen zu einer Erhöhung des BIP, beispielsweise Spitalskosten durch Krankenhausaufenthalte, erhöhte Rechtsanwaltskosten durch Scheidungen, Reparaturkosten bei Autounfällen oder Aufbauarbeiten nach Umweltkatastrophen. BNE und BIP sind Flussgrößen, vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung einer Firma. Sie sagen nichts über den Bestand, die Aktiva einer Volkswirtschaft, aus. Öffentliches Eigentum wie Universitäten, Spitäler, Bahnunternehmen, Stadtwerke oder Bundesforste wären derartige Aktiva. Auch eine intakte Umwelt kann als Teil der Aktiva verstanden werden, die durch das Schmelzen der Gletscher, die Zerstörung der Artenvielfalt, Versteppung und schrumpfende Trinkwasserreserven verringert werden. Dieser Rückgang scheint jedoch in der VGR nicht auf. Daher kann die VGR nur eingeschränkt Aussagen über den tatsächlichen Wohlstand eines Landes treffen.

Trotz aller Kritik sind BIP und BNE, vereinfacht als Volkseinkommen bezeichnet, bis heute die zentrale Maßgröße für Wohlstand. Wir können zum Beispiel feststellen, dass sich 2018 das BIP Chinas um 6,5 Prozent und Österreichs um 2,8 Prozent erhöht hat und in Venezuela um 18 Prozent gesunken ist. Die weltweit weitgehend vereinheitlichte Erfassung des Volkseinkommens ermöglicht es, auf diese Daten in wenigen Minuten zuzugreifen und sie zu vergleichen. Wir haben damit einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, dass die Entwicklung der Produktion und des Einkommens in Venezuela negativ ist und in

China positiv. Doch wie viel wissen wir damit wirklich über Wohlstand, geschweige denn Wohlbefinden?

Der Human Development Index (Index der menschlichen Entwicklung)

Der Human Development Index (HDI) zieht zusätzlich zum Einkommen Messgrößen für Bildung und Gesundheit heran. Er setzt sich aus drei Indikatoren zusammen und verbindet Aspekte von Wohlstand und Wohlbefinden. Gesundheit wird operationalisiert durch die Lebenserwartung der heute neu Geborenen. Der Indikator für Bildung ist eine Kombination aus der tatsächlichen Anzahl an Ausbildungsjahren von 25-jährigen mit der erwarteten Anzahl an Ausbildungsjahren für SchulanfängerInnen. Diese Indikatoren treten zum Einkommen, gemessen als BNE pro Kopf, hinzu. Der HDI ist der Durchschnitt (das geometrische Mittel) aus den drei Teilindikatoren und nimmt einen Wert zwischen 0 und 1 an, wobei ab 0,8 von „sehr hoher menschlicher Entwicklung“ gesprochen wird.

Die dem HDI zugrundeliegende Theorie ist der Fähigkeitenansatz von Amartya Sen. Demnach brauche es für ein gelungenes Leben sowohl die Entwicklung individueller Befähigungen als auch gute Möglichkeiten, diese Fähigkeiten zu nutzen und an (politischen) Entscheidungsprozessen teilzuhaben. Nur mit der positiven Freiheit (vgl. Box *Negative und positive, wirtschaftliche und politische Freiheit*), bestimmte Dinge tun zu können, ist ein gelungenes Leben möglich. Die Annahme ist, dass Menschen, die gesund, gebildet und ausreichend wohlhabend sind, bessere Chancen haben, sich zu verwirklichen. Es geht also um Verwirklichungschancen, die in zukunftsfähigen Gesellschaften möglichst allen BewohnerInnen zur Verfügung stehen. Menschen soll ermöglicht werden, ein gelungenes Leben zu führen, indem ihre Fähigkeiten gefördert werden. Zum Beispiel die Fähigkeit, sich ausreichend zu ernähren, leistbar zu wohnen und an der Universität studieren zu können, kurzum, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Box: Negative und positive, wirtschaftliche und politische Freiheit

Negative Freiheit bezeichnet die Abwesenheit von Zwang. Jemand ist dann z. B. frei, Fahrrad zu fahren, wenn Fahrrad fahren nicht verboten ist und er oder sie nicht durch Zwang davon abgehalten wird.

Positive Freiheit definiert, dass Menschen nur dann die Freiheit haben etwas zu tun, wenn sie dazu tatsächlich die Möglichkeit haben und ermächtigt sind, es zu tun. Dies beinhaltet Kenntnisse, Fähigkeiten, Ressourcen, Infrastrukturen, etc. Jemand besitzt also nur dann die Freiheit, Fahrrad zu fahren, wenn es nicht verboten ist, er oder sie die Fähigkeit besitzt, Fahrrad zu fahren, Zugang zu einem Fahrrad hat, es Fahrradwege gibt, etc.

Wirtschaftliche Freiheit beruht auf der Abwesenheit von staatlichen Einschränkungen in der Ausübung wirtschaftlicher Aktivitäten. Beispiele sind Eigentums- und Vertragsrechte sowie Erwerbsfreiheit.

Politische Freiheit beruht auf der Möglichkeit zur Mitgestaltung der gesellschaftlichen Regeln des Gemeinwesens. Beispiele sind Meinungs- und Glaubensfreiheit, das Recht zu demonstrieren und das Wahlrecht. Politische Freiheit ermächtigt zu politischer Teilhabe.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Human Development Index ausgewählter Länder im Jahr 2017.

Tabelle: HDI

Reihung	Land	HDI
1	Norwegen	0.953
5	Deutschland	0.936
7	Schweden	0.933
13	USA	0.924
14	Vereinigtes Königreich	0.922
20	Österreich	0.908
21	Luxemburg	0.904
26	Spanien	0.891
31	Griechenland	0.870
45	Ungarn	0.838
49	Russland	0.816
86	China	0.752
176	Demokratische Republik Kongo	0.457

Der HDI erfasst wie alle Indikatoren nur einen Teil dessen, was Wohlstand und Wohlbefinden beinhaltet. Nicht inkludiert sind zum Beispiel Ungleichheiten innerhalb der Bevölkerung, Sicherheits- und Teilhabebedürfnisse (z. B. Antidiskriminierungsgesetze oder freier Zugang zu Bildung und Gesundheit) und soziokulturelle Armut wie beispielsweise Einsamkeit. Zusätzlich geht dieser Indikator implizit von der Austauschbarkeit seiner Komponenten aus. So kann beispielsweise dieselbe HDI-Bewertung mit verschiedenen Kombinationen von Gesundheit und Einkommen erzielt werden. Eine geringere Lebenserwartung (Wohlbefinden) könnte so mit zusätzlichem Einkommen (Wohlstand) ausgeglichen werden. Das ist problematisch. Der HDI war der erste, breit eingesetzte multidimensionale Indikator. Heute gibt es zahlreiche Indikatoren, die über die Messung des Volkseinkommens hinausgehen. Einer der wichtigsten ist der Better Life Index der OECD.

Die Sustainable Development Goals (Nachhaltige Entwicklungsziele)

Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und ihre Messung sind in einer Resolution festgehalten, welche auf der UNO-Generalversammlung 2015 verabschiedet wurde. Unter dem Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ übernimmt die Staatengemeinschaft globale Verantwortung für gute Entwicklungschancen aller Menschen. Die SDGs sollen bis 2030 global von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Sie sind die wichtigste Strategie der Weltgemeinschaft, mehr als nur die Weltwirtschaft zu regeln. Sie umfassen 17 Ziele, die mit einer Vielzahl konkreter Indikatoren gemessen werden:

- SDG 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden
- SDG 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- SDG 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- SDG 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- SDG 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- SDG 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung